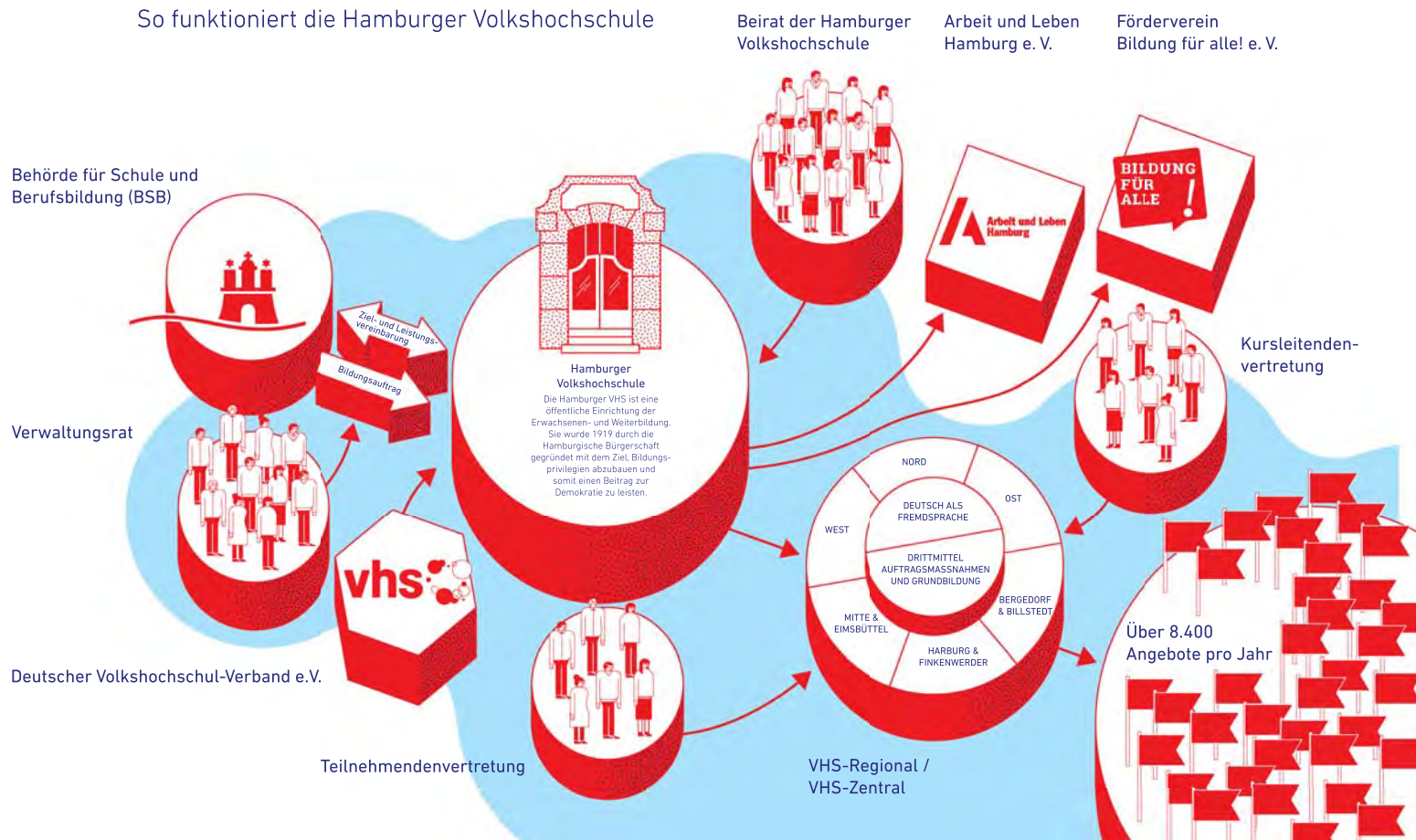


Demokratie braucht Bildung

So funktioniert die Hamburger Volkshochschule



„Seit 100 Jahren eröffnet die Hamburger Volkshochschule den Hamburgerinnen und Hamburgern mit einer beruflichen und persönlichen Weiterbildung neue Chancen und Lebensperspektiven. Sie leistet damit einen wichtigen Beitrag für unser Gemeinwesen und hat einen festen Platz in unserem demokratischen System.“

Hamburgs Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher

„Das Recht auf Bildung für alle Menschen ist sowohl Errungenschaft der neuen Demokratie als auch wesentliche Hoffnung für deren Gelingen. „Demokratie braucht Bildung!“ – dieses Leitmotto gilt damals wie heute für die Arbeit der Hamburger Volkshochschule.“

Bildungssenator Ties Rabe

VHS in Zahlen
(2017)

8.447 Veranstaltungen
103.751 Belegungen

162 Mitarbeiter/innen
1.700 Kursleiter/innen



Von 25
auf über 8000 Kurse
In 100 Jahren

„Es gibt keine dringlichere Aufgabe als politische Bildung.“

Rudolf Roß, erster Direktor der Hamburger Volkshochschule

Von A wie Achtsamkeit bis Z wie Zeichnen, über 8.000 Kurse zur politischen, beruflichen, politischen und persönlichen Bildung bietet die Hamburger VHS jährlich an. Zum Vergleich: 1919 startete sie mit 25 Angeboten als reine Abendschule. Einzige „Fremdsprache“ damals: Niederdeutsch. Heute werden mehr als 30 Sprachen unterrichtet – in Bildungsurlauben, zu jeder Tageszeit, an Wochenenden, in der Kunsthalle oder beim Kochen. Wer zur VHS kommt, lernt gern mit anderen, vor Ort und heute auch in Online-Kursen.

Einfache Sprache

Die Volkshochschule (VHS) in Hamburg gibt jedes Jahr 8.000 Kurse: zur Bildung für Beruf, Politik oder Freizeit. Am Anfang, vor 100 Jahren, gab es nur 25 Kurse und nur am Abend. Damals gab es nur eine Fremdsprache. Heute lehrt die VHS mehr als 30 Sprachen, auch tagsüber und am Wochenende. Bei der VHS lernen alle miteinander, zum Beispiel in der Kunsthalle, beim Kochen oder im Internet.

From 25 to more than 8,000 courses
in 100 years

Hamburg's Adult Education Center (VHS) offers more than 8,000 courses each year on subjects ranging from civic education and professional training to languages and hobbies. A comparison: In 1919 the VHS began as a night school with twenty-five courses. The only "foreign language" was Low German. Today the VHS offers courses in more than thirty languages—at all times of the day, on weekends, at the art museum, or in cooking classes. Students at the VHS enjoy learning together at the centers or, increasingly, online.

Mitmachen – mitbestimmen

Für die Hamburger Volkshochschule ist das Gründungsmotto „Demokratie braucht Bildung“ nach wie vor Anspruch und Verpflichtung. Sie ermöglicht Teilnehmenden und Kursleitenden die aktive Teilhabe an Gestaltung und Weiterentwicklung der VHS-Arbeit und unterstützt diesen Prozess durch ein geregeltes Beteiligungsverfahren. Im Beirat der VHS wirken darüber hinaus wichtige gesellschaftliche Gruppen an der Weiterentwicklung der VHS mit.

Einfache Sprache

„Demokratie braucht Bildung“ ist das Motto der VHS. Die Leiter und die Teilnehmer können und sollen die Kurse mitgestalten und weiterentwickeln. Für die Beteiligung gibt es ein eigenes Verfahren. Auch andere wichtige Gruppen beraten über die Arbeit der VHS – in Hamburg und ganz Deutschland.

Take part—have a say

The Hamburg VHS founding motto “Democracy requires Education” is the institution’s aspiration and obligation as much today as it was when it was coined. The VHS allows participants and instructors to actively participate in the design and development of VHS programs. A regulated participation procedure is in place both for the region and for the VHS administration as a whole. The VHS board of advisors includes representatives from important social groups, who also contribute to the development of the VHS program.



Seit 35 Jahren engagiert sich Angelika Westphal für die VHS-Teilnehmenden. Dafür wurde sie 2018 von Dr. Peter Tschentscher, Hamburgs Erstem Bürgermeister, mit der „Medaille für Treue Arbeit im Dienste des Volkes“ geehrt.

© Bildnachweis: Hamburger Volkshochschule, Markus Scholz

Bildung für alle

In der Arbeitsgemeinschaft zu
Goethes „Iphigenie“ 1923 finden sich
viele Berufsgruppen.

Teilnehmerliste
der Arbeitsgemeinschaft zu Dr. Goethes Iphigenie
bei der ersten Sitzung am 12. November 1923.

Nr.	Name	Beruf	Nr.	Name	Beruf
1	Adolf B.	Lehrer	16	W. B.	Lehrer
2	Adolf B.	Lehrer	17	W. B.	Lehrer
3	Adolf B.	Lehrer	18	W. B.	Lehrer
4	Adolf B.	Lehrer	19	W. B.	Lehrer
5	Adolf B.	Lehrer	20	W. B.	Lehrer
6	Adolf B.	Lehrer	21	W. B.	Lehrer
7	Adolf B.	Lehrer	22	W. B.	Lehrer
8	Adolf B.	Lehrer	23	W. B.	Lehrer
9	Adolf B.	Lehrer	24	W. B.	Lehrer
10	Adolf B.	Lehrer	25	W. B.	Lehrer
11	Adolf B.	Lehrer	26	W. B.	Lehrer
12	Adolf B.	Lehrer	27	W. B.	Lehrer
13	Adolf B.	Lehrer	28	W. B.	Lehrer
14	Adolf B.	Lehrer	29	W. B.	Lehrer
15	Adolf B.	Lehrer	30	W. B.	Lehrer

Die Hamburger Volkshochschule steht allen offen, seit ihrer Gründung.
„Die Volkshochschule dient der Bildung des gesamten Volkes.
Sie gewährt allen Volksgenossen die Möglichkeit einer lebendigen
Teilnahme an der Kultur.“

(Hamburger Hochschulgesetz, 1921)



„Heute kommen Arm und Reich zu uns, Alt und Jung, Männer und Frauen,
Migranten und Nicht-Migranten. In aller Regel gelingt in den Kursen so ein
Stück soziale Integration.“

Marlene Schnoor, Geschäftsführung Hamburger Volkshochschule

Der Mensch steht im Mittelpunkt



Literaturkreis 1931

Erwachsene lernen anders – freiwillig. Daher muss Volkshochschule anders sein als Schule. Das war sie von Anfang an. Schon die „Arbeitsgemeinschaft“ in den 20er Jahren war ein Gegenmodell zur belehrenden Vortragsform – und pädagogischer Ausdruck dieses Anspruchs. 1933 wurde die VHS gleichgeschaltet und zu einem pädagogischen Instrument des NS-Staates. 20 Jahre später war die VHS wieder ein Ort gelebter gesellschaftlicher Umbrüche. Dann kam die „Realistische Wende“, die Pädagogik fokussierte sich „Vom Eigentlichen zum Nützlichen“. Der Mensch mit seinen realen Bildungsbedürfnissen rückte in den Mittelpunkt – und so ist es auch heute.

Einfache Sprache

Erwachsene lernen anders. Volkshochschule ist anders als Schule: Vorträge und Belehrungen gibt es nicht. 1933 wurde die VHS den Nazis unterstellt und die Kurse dienten den Ideen der Nazis. Nach der Nazi-Zeit wurde Neues gelehrt: Die Menschen lernten mehr Nützliches. Sie lernten, was sie lernen wollten. Weniger Ideen. Das ist bis heute so.

A focus on people

Adults learn differently—voluntarily— so an adult education center must be different from a school. That's how it's been since the beginning. In the 1920s, working groups already offered an alternative to sermonizing lectures, lending form to a new type of student-centered learning. The VHS was Nazified in 1933 and became a pedagogical instrument of the regime; two decades later, it once again became the site of social upheaval. In the "turn to realism," calls were made for education to be pragmatic. The individual's actual educational needs became the central focus—and this remains so today.

Lernen

Jederzeit und überall



Eine von drei Lehrküchen:
VHS-Zentrum Ost in Farmsen



VHS-Kurs im Nachtlasyl des Thalia-Theaters

Bildnachweise: oben: Hamburger Volkshochschule, Markus Hertrich; unten: Hamburger Volkshochschule, Fabian Hammerl

Von Anfang an bietet die Hamburger Volkshochschule einen Großteil ihrer Kurse in Schulen an – und das überall in der Stadt. Das Ziel: Die VHS soll für alle gut erreichbar sein. Heute findet VHS außer in Schulen in eigenen Standorten statt, in Ateliers, Bürgerhäusern, draußen im Viertel ... In den VHS-Häusern gibt es neben den klassischen Unterrichtsräumen gut ausgestattete Fachräume: Küchen, Werkstätten zum Töpfern und Goldschmieden, EDV-Räume, Gesundheitsstudios. Inzwischen können sich die Lernenden auch virtuell auf der Lernplattform vhs.cloud treffen.

Einfache Sprache

Die Kurse finden auch in Schulen und an anderen Orten statt, überall in Hamburg. So können alle kommen. Die VHS soll für alle gut erreichbar sein. Zu den Räumen der VHS gehören Küchen, Werkstätten, Räume mit Computern, Räume für Sport und Kunst. Auch im Internet kann man mit der VHS lernen.

Learning—anytime, anywhere

From the beginning the Hamburg VHS has offered many of its courses in school buildings throughout the city. Its goal is to be easily accessible for all. Today VHS courses take place not only in schools, but also in VHS buildings, in ateliers, in community centers, even outdoors. In addition to traditional classrooms, the VHS buildings have well-equipped specialized facilities: kitchens, pottery and gold smithy workshops, computer labs, and fitness studios. Students can also meet virtually at the learning platform vhs.cloud.

Kursleitende – 100 Jahre Professionalität

5 von 1.700 Kursleitenden



Bildnachweis: Hamburger Volkshochschule, Markus Scholz

Der bei der Gründung 1919 gefasste Beschluss, Uni-Professoren sollten auch an der VHS unterrichten, konnte in der Realität kaum umgesetzt werden. Die Qualität der Kurse war trotzdem hoch. Das gilt noch immer. Die derzeit rund 1.700 freiberuflichen Kursleitenden sind fachlich, pädagogisch und sozial bestens qualifiziert, werden kontinuierlich fortgebildet und ihre Arbeit evaluiert. Sie kommen aus vielen Ländern, sind mal jung, mal erfahren, mal Frauen, mal Männer und: Sie alle haben Freude am Unterrichten.

Einfache Sprache

Die Idee vor 100 Jahren: Professoren von der Uni geben Kurse an der VHS. Doch das ging nicht. Trotzdem: Die Kurse an der VHS haben eine gute Qualität. Heute gibt es 1.700 Kursleiter: Die Männer und Frauen kennen ihr Fach gut und sind gute Lehrer. Sie kommen aus verschiedenen Ländern. Einige sind jünger, andere älter. Bei der VHS arbeiten sie freiberuflich.

Instructors—100 years of professionalism

When the VHS was founded in 1919, it was decided that the teaching staff should include university professors, but the resolution was difficult to implement. The quality of the VHS courses was nevertheless high. That is still the case. The current staff of around 1,700 freelance instructors are highly qualified educators. They receive ongoing advanced training and their work is evaluated. They are men and women from many countries and of all ages and levels of experience. And they all love teaching.

Ein neuer Ort für die (Weiter-) Bildung



Bildnachweis: Hamburger Volkshochschule, Markus Scholz

Wirklich alle erreichen

„Wie erreichen wir die Menschen, die sich beruflich und politisch abgehängt fühlen, mit passenden Angeboten der allgemeinen und politischen Weiterbildung? Das genau ist die Herausforderung. Der müssen und wollen wir uns natürlich stellen. Wer sonst, wenn nicht die VHS?“

Marlene Schnoor, Geschäftsführung der
Hamburger Volkshochschule

Ein Haus der Weiterbildung

„Die Frage, ob wir ein Haus der Weiterbildung brauchen, haben wir schon beantwortet. Es ist auch nicht mehr die Frage, ob wir das wollen oder nicht. Die Frage ist, wie wir das realisieren. Daran arbeiten wir.“

Staatsrat Rainer Schulz,
Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB)



Rainer Schulz und Marlene Schnoor
beim Gespräch in der Hamburger Volkshochschule